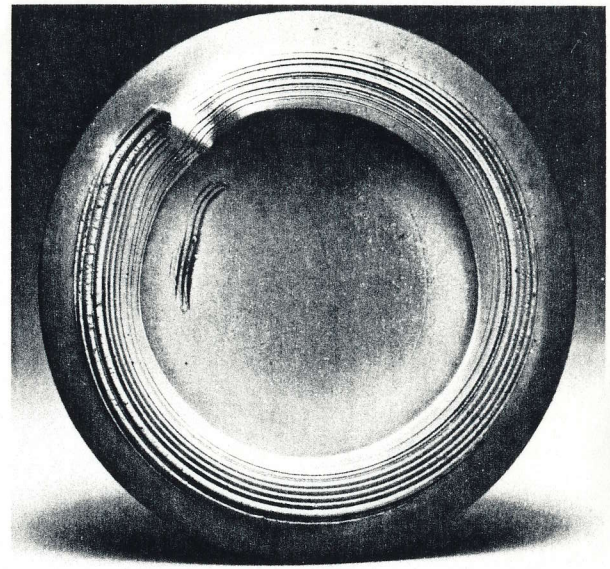
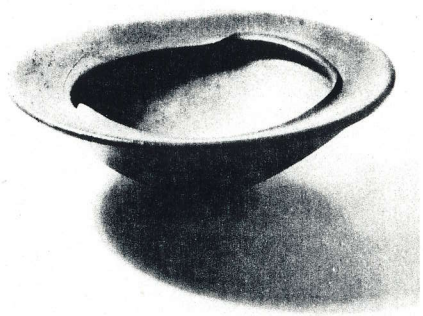


Neil Tetkowski

Der aus Italien stammende 29-jährige Keramiker, der an der Alfred University, New York, und an der Illionois State University studierte, hatte im Mai eine Ausstellung in der Objects Gallery in Chicago. Er gehört zu jener jungen Generation, die ständig die Grenzen der Keramik weitersteckt. Tetkowski überschreitet mit seinen über einen Meter großen Tellern und Gefäßen bei weitem die traditionellen Dimensionen und Gebrauchsfunktionen.

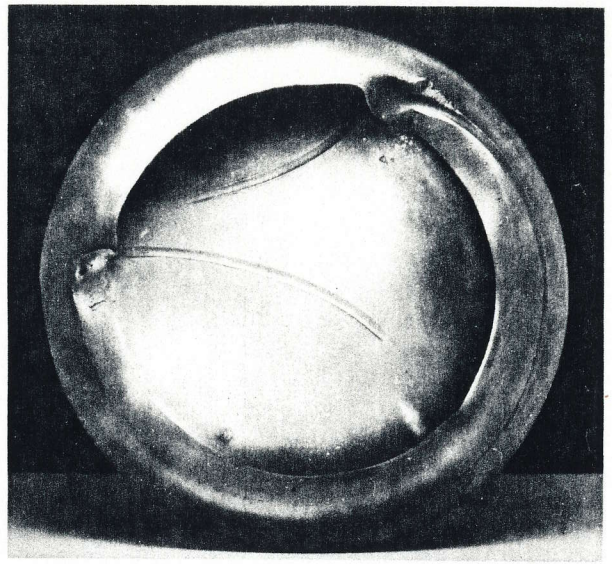
Seine Formen, große Platten mit eingezogenem Rand oder hügelartige Gefäße mit kleiner Öffnung (die Berge der Toskana), alle mit charakteristischen plastischen Kerben oder Verlet-

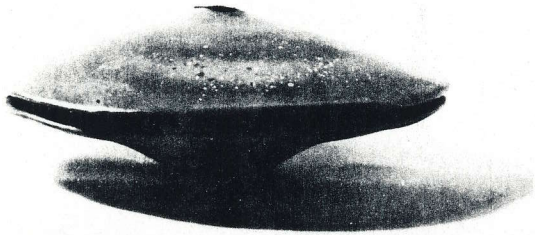
Oben: Ø 120 cm und „Blue Swirl" Ø 51 cm, unten Ø 28 und 30 cm.

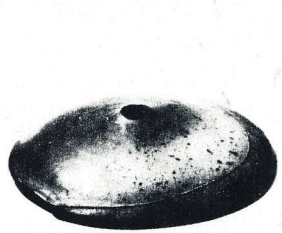


zungen, sind meist in Brauntönen gehalten, seltener in Weiß oder Blau, immer auch auf das Licht angewiesen. „Es sind die Farben der Natur, und wie in der Natur findet sich auch in meinen Formen kein rechter Winkel." Man hat ihn mit den Minimalisten, den Künstlern der Minimal Art, in Verbindung gebracht, weil er mit sparsamsten Mitteln einen starken künstlerischen Ausdruck erzielt.

„Ich denke nicht daran, die Welt zu schockieren. Ich habe eher die romantische Vorstellung, irgendwo auf dem Lande zu leben und in einem solarbeheizten Studio zu arbeiten, mit den Händen im Ton. Ich will weder der Kulturträger sein, der mittelalterliche Keramik macht, noch der unbekannte Kunst-

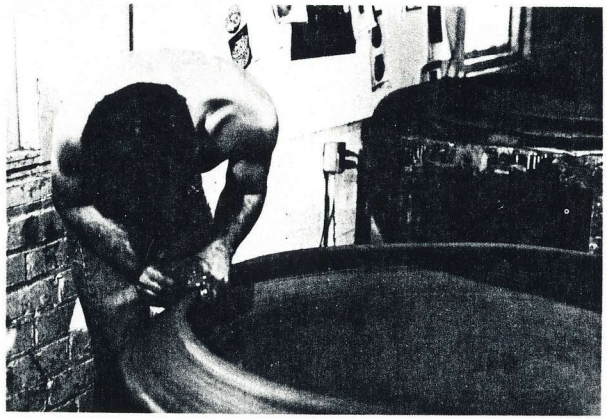






handwerker. Eine Schüssel von 120 cm hat eine andere Botschaft als eine von 18 Zoll. Die Leute reagieren darauf verschieden. Mit diesen Ausmaßen konfrontiert, wird ihnen eine Reaktion abverlangt. Durch das Weiß im Zentrum bekommen die Platten eine Unendlichkeit wie Fenster, die vom Schüsselrand eingerahmt sind."

Tetkowski brennt bei realtiv niedriger Temperatur und nennt seine Keramikgattung „Terra sigillata mit Salzglasur".



Oben: „Blue Disk" Ø 91 cm, Mitte: „Reflective Vessel", Ø 28 u. 25 cm.